

Baselbieterlied

1. Vo Schö - ne-buech bis Am - mel, vom Bel - che bis zum
 Rhy - lyt frei und schön das Länd - li, wo
 mir de - hai - me sy. — Das Länd - li isch so fründ - li, wenn
 al - les grüent und blüejt, — drum hai mer au kai
 Land so lieb wie eu - ser Ba - sel - biet.

Handwritten annotations: F, C, G7, Volkswaise, Am, F, C, G7, C, F, C7, F, C, C7, F

2. Es wächsle Bärg und Täli so liebli mitenand,
 und über alles uuse luegt mänggi Felsewand.
 Do obe waide Härde, dört nide wachst der Wy;
 : nai, schöner as im Baselbiet cha s währli niene sy. :|
3. Die Baselbieter Lütli sy gar e flyssge Schlag,
 si schaffe-n-und si wärche, so vill e jede mag:
 Die ainte mache Bündel, die andre schaffe s Fäld;
 : doch alli sy, wenn s e bitzli goht, gärn luschtig uff der Wält. :|
4. Me sait vom Baselbieter und redt im öppe noh,
 er säg nu: «Mir wai luege», er chönn nit säge: «Jol!»
 Doch tuesch in öppe froge: «Witt du für s Rächt ystoh?»
 : Do haisst s nit, as me luege well, do säge-n-alli: «Jol!» :|